

Ansuchen von Maria Christina Giffel um einen Legitimationsbrief, da sie ein uneheliches Kind von Elisabeth Schädler und dem früheren Schulmeister Johann Georg Giffel ist. Ausf. o. O., o. D. [ca. 1732 April 11], AT-HAL, H 2627, unfol.

[1] Durchleüchtigster herzog.

Gnädigster reichsfürst und herr, herr!¹

Euer hochfürstlich durchlaucht geruehen sich mit gegen werthigen unterthänigsten memoriale² demüetigst vortragen zu lassen, welcher gestalten ich von Elisabeth Schedlerin³, ledig, und Johann Geörg Giffel⁴, gewesten ehemann und schullmaister zu Vaduz⁵, seelig, ausser der ehe erzaiget worden, und also unglückhseelig gebohrn, aus abgang der mittl auch mein stückhle brodt in der frembde ganz verächtlich suchen mueß.

Wann nun aber mich wie hier mäniglich bekannt, jederzeit getreu und fleisig, sowohl in haltung der schuell, als andern diensten verhalten, so mir dermahlinger verwalter dahier bey dem schon in die [2] 6 jahr lang auch in diensten stehe, wird attestirn können, mein vatter auch zu zeiten der angewesten excommunication sehr viel erlitten und ebenfalls, weillen er die eingeloffene landtsfürstliche gnädigste rescripta vor der kirchen abgelesen, eine geraume zeit in bann gewesen. Folglich ihme von denen herren gaistlichen der schuell dienst abgenohmen worden, und nun euer hochfürstlich durchlaucht dergleichen uneheliche, aus landtsfürstliche gewalt, per rescriptum, wann zumahlen die restitutio natalium propter successionem⁶ denen ehelichen kindern (deren keines vorhanden) nicht nachtheillig ist, legitimiert werden können.

Solchemnach gelangt an euer hochfürstlich durchlaucht mein fuessfälliges bitten, höchst dieselben geruehen gnädigst ein werkh der barmherzigkeit an mir zu zaigen und per rescriptum mir, als unehlich, bettlarmen kind, restitutionem natalium [3] gnädigst zu ertheillen, und den gewöhnlichen legitimationbrief in landsfürstlichen gnaden ausfertigen zu lassen, vor welche höchste gnad ich zeitlebens gott mit meinem armen gebet tumb dero landwührige hohe regierung unnachlässig anrueffen werde, zu höchsten gnadens hulden mich diemütigst empfehend.

Euer hochfürstlich durchlaucht

Diemietigst

Christina Giffelin

¹ Joseph Johann Adam von Liechtenstein (27.05.1690–17.12.1732) war ein Sohn von Anton Florian (1656–1721). Er regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6*; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

² Bittschreiben.

³ Schädler.

⁴ Giffel.

⁵ Vaduz, Gemeinde (FL).

⁶ „restitutio natalium propter successionem“: *Legitimation wegen der Nachfolge*.

[4] [Dorsalvermerk]

Restitutio natalium Hohenliechtenstein.

Herr registrator belieben formulam restitutionis natalium auffzusuchen.

[Adresse]

An den durchleuchigsten herzogen und herrn, herrn Joseph Johann Adam des Heyligen Römischen Reichs⁷ fürsten, und regierern des hauses Liechtenstein von Nicolspurg, in Schlesien zu Troppau und Jägerndorff herzogen, graff zu Rittberg, rittern des Goldenen Vliesses, Grand v. Spanien der ersten classis⁸, der römisch kayserlichen und königlich catholischen mayestät wirkhlichen geheimben rath.

Diemietigster bitten

Christinæ Gufflin

Pro ingebettene gnädigste restitutio natalium per rescriptum betreffend.

⁷ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

⁸ Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüß) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden. „Grande“ ist ein Titel des Hochadels in Spanien.